

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Boccaccio

Suppé, Franz

Wiesbaden, [ca. 1905]

13. Couplet

[urn:nbn:de:bsz:31-82046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82046)

Pietro. Hm, hm! So, so!

Isabella (mit Betonung). Sagtet Ihr nicht, Herr Kavalierr, daß es schlecht verpicht sei?

Pietro. Ja, ganz recht, zu wenig Pech!

Lotteringhi. Nun, Pech hab' ich genug und wenn Ihr glaubt, so will ich da und dort noch etwas nachhelfen. Ist Feuer am Herde, Isabella?

Isabella. Nein!

Lotteringhi. Ich muß das Pech zerlassen, komm' hilf mir. Geh' dem Kavalierr indeß ein Gläschen Pech — das heißt, ein Gläschen vom Besten vor. (Zu Pietro). Ihr gebt uns doch die Ehre, zu bleiben?

Pietro (zährtlich nach Isabella blidend). Gewiß, gewiß!

Lotteringhi (zu Isabella). So komm'. (Zu Pietro). Nochmals Vergebung, Herr Kavalierr.

Isabella (will Lotteringhi fort haben). Und der Seifenjeder, der Dein Wort hat?

Lotteringhi. Ach was! Für zwei Zechinen mehr, kann man sein Wort schon brechen. *) [(sieht Isabella in's Haus.)

Isabella (wechfelt mit Pietro Zeichen). Bleibt noch! (ab).

7. Auftritt.

Pietro allein.

Pietro (nimmt den Bart ab; heiter). Köstlich! Ausgezeichnet. Es geht, geht prächtig mit meiner ersten Novelle. Die Intrige ist da. Ein Knoten von plastischer Einfachheit, ein üppiges Weibchen, ein bodenlos beschränkter Ehemann, ein bodenloses Faß, ein unwiderstehlicher Held und Liebhaber. Die echte Novelle mit Ausschcheidung alles Wunderbaren, kein Märchen, sondern

*) Die mit [] eingeklammerten Stellen sind in den Aufführungen meist gestrichen und werden in folgender Fassung gespielt:

Isabella: Bewirte den Kavalierr! (Lotteringhi mit Pietro ab.)

Es ist wohl keine Sünde, sich die Cour machen zu lassen; die Hauptsache ist, daß man nur dabei dem Gatten die Treue bewahrt!

Nr. 13. Couplet.

Isabella.

1. Eine Frau darf wohlbedacht,
Manche Freiheit sich erlauben,
Darf, wenn man die Cour ihr macht,
Komplimente scheinbar glauben;
Wer mich durchaus will verehren,
Dem darf Freundschaft ich gewähren,
Darf auch spenden, wenn's sein muß,
Ganz in Ehren einen Kuß!
Man darf lächeln, kokettieren,
Darf sich necken, amüsieren — ja
Doch bei all' den Neckereien
Muß dem Gatten treu man sein!

(Vorsetzung s. Fußnote auf S. 49).

Wirklichkeit — greifbare, eindringliche Wirklichkeit. (Sieh die Rippen beführend). Ich werde noch lange blaue Flecken von dieser Wirklichkeit haben. (Reibt sich freudig die Hände.) Kapitel 1, 2 und 3 ist fertig. Fortsetzung folgt.

Nr. 13. Couplet.

Pietro.

1.

Um die Spannung zu erhöhen,
Bleibt der Dichter der Novelle
Unvermutet gerne stehn
Bei der interessant'sten Stelle,
Dieses oft gebrauchte Mittel —
Abzubrechen das Kapitel —
Darf auch mich nicht stören hier,
Gab sie's zu verstehn doch mir:
Die Fortsetzung folgt,
Ja, die Fortsetzung folgt.

2.

Ein Roman fängt damit an,
Daß das Pärchen sich lernt kennen;
Kaum blidt er die Holde an,
Fühlt sie gleich ihr Herz entbrennen;
Längre Zeit vergeblich streiten

(Fortsetzung der Fußnote auf Seite 48.)

2. Einem jungen hübschen Mann,
Muß man mancherlei verzeihen,
Alten Gecken aber dann,
Stolz und kalt Verachtung weihen;
Wer durch Wiß uns amüsiert,
Wer durch Geist uns imponiert —
Wird er feck auch dann und wann,
Hört mit Nachsicht ihn doch an!
Muß dem Alter Ehrfurcht weihen
Und der Jugend gerne verzeihen — ja
Doch bei all den Neckereien usw.
3. Führ' ich doch mit diesem Tropf,
Eine wahre Musterehe;
Alles geht nach seinem Kopf,
Was ich sehe in der Nähe,
Kommt nach Haus er ganz in Rage,
Trank im Wirtshaus sich Courage,
Will den Herrn dann spielen gar,
Mach' ich ihm den Standpunkt klar!
Er wird heftig, ich noch heft'ger,
Er schlägt kräftig — ich noch kräft'ger
Ja — —
Doch bei all den Neckereien usw.
(ab ins Haus).

Sie mit tausend Schwierigkeiten,
Endlich kriegt das Paar sich doch.
(Pantomimisch Nachkommenschaft andeutend.)

Die Fortsetzung folgt,
Ja, die Fortsetzung folgt!

3.

Einem jungen Ehepaar
Folgt ein Freund auf jedem Schritte.
Plötzlich wird dem Gatten klar,
Daß im Hunde er der Dritte.
Argwohn regt sich ihm im Hirne,
Prüfend greift er an die Stirne:
Sollten da schon Hörner sein?
Anfangs sind sie freilich klein.

(Pantomime des Verlängerens.)

Die Fortsetzung folgt,
Ach, die Fortsetzung folgt!

8. Auftritt.

Lambertuccio. Dretta. Violanta. Filippa. Mägde (mit Körben).

Lambertuccio (wie im 1. Akt gekleidet.) Also avanti, avanti, Kinder!

Die Zeit verstreicht! (schreit auf.) Ah!

Alle. Was gibt's?

Lambertuccio (zeigt hinter den Baum). Eine Heugabel, mit den drei
Zinken gegen mich gerichtet! Heute geschieht noch ein Un-
glück. (Entschlossen.) Wie dem auch sei. Mit Gott! Du, Dretta,
suchst indessen jenen Baum ab; (zeigt hinter's Haus.) Du, Vio-
lanta, diesen! (zeigt nach dem Hintergrund.) Und Du, Filippa,
diesen! (zeigt auf den Baum im Vordergrund.)

Filippa (erschreckt.) Diesen? Nimmermehr!

Lambertuccio. Warum? Warum?

Filippa. Er ist verzaubert!

Lambertuccio. Verzaubert? Und davon weiß ich nichts?

Filippa. Als ich gestern Abend hier saß, (zeigt auf eine Bank unter
dem Baume.) zupfte mich plötzlich was am Kleide.

Lambertuccio (erschrocken). Himmel.

Filippa. Ich drehe mich um und sehe nichts!

Lambertuccio. Nichts?

Filippa. Gar nichts!

Dretta. s' wird einer von den Gesellen drüben gewesen sein.

Filippa. O nein! Die kem' ich alle. Dann ergriff es meine
Hand, drückte sie heftig — —

Lambertuccio (nimmt ihre Hand und befielt sie mit Eiden).

Filippa. Dann küßte es mich.

Lambertuccio. Auf die Hand? (Er läßt sie erschrocken fahren.)

Filippa (verschämt). Nein, auf den Mund.

Lambertuccio. Noch's nach Schwefel?

Filippa. Nein, nach Bartwischse!

Lambertuccio. Entsetzlich. Ein Geist, der nach Bartwischse riecht!

Nun weiter!

Filippa. Plötzlich heulte der Schloßhund —

Lambertuccio. Wirklich?

Filippa. Dann wurde alles stiller, immer stiller, ich lauschte und —